

# Ledi wurde mit einer Holzlatte erschlagen

Von Wolfgang Mrziglod, 13.04.11, 07:00h

**„Wer macht so etwas?“ Willi Müller ist fassungslos. Schon wieder hat es einen Fall von Tierquälerei gegeben, erneut war ein Schwanenpaar betroffen. Am Montagvormittag entdeckte der Müller, dass einer der Schwäne tot im Bach lag.**



So manches Mal hatte Müller schon Angst um die Tiere. (Bild: KR)

BEDBURG - „Wer macht so etwas?“ Willi Müller ist fassungslos. Schon wieder hat es in Bedburg einen Fall von Tierquälerei gegeben, und erneut war ein Schwanenpaar betroffen. Am Montagvormittag entdeckte der 80 Jahre alte Müller, Besitzer eines Reiterhofes in Blerichen, dass einer der Schwäne, die in der Nähe seines Hofes leben, tot im Bach lag.

Die weitere Untersuchung ergab, dass das Schwanenweibchen, das noch am späten Sonntagabend auf zwei Eiern im Nest brütete, wohl mit einer Holzlatte erschlagen wurde. Der oder die unbekanntes Täter warfen das Tier anschließend in den Finkelbach. Die Eier des Schwanenpaares sind verschwunden. Der überlebende Schwan bewachte das leere Nest. Immer wieder stupste er den Körper seiner toten Partnerin an, hoffte wohl auf eine Reaktion.

„Der Schwan verfring sich im Bach in der Uferbepflanzung, da konnten wir ihn dann rausholen“, sagt Naturschutzberater Rolf Thiemann, der gestern zusammen mit Franz Anderhalt vom Nabu das tote Tier in Augenschein nahm und der Entsorgung zuführte.

„Die Tiere tun doch keinem Menschen etwas, warum muss man so brutal sein?“ Willi Müller geht diese Tat besonders nahe. „Vor zehn Jahren gab es hier schon einmal so einen Fall von Vandalismus“, berichtet er. Auch damals wurden die brütenden Schwäne getötet, die Eier aber blieben unversehrt. „Man riet mir, sie mitzunehmen und in mein Bett zu legen“, erzählt Müller. Und so „brütete“ Müller das Schwanenpärchen unter seinem Plumeau aus. Er päppelte Prinz und Ledi, wie er die Tiere nannte, auf und siedelte sie, als sie größer waren, aus. Doch das Pärchen blieb anhänglich.

So manches Mal hatte Müller schon Angst um die Tiere: „Wenn die vom Bach zum Hof kamen und mich sahen, marschierten die einfach über die Straße. Da gab es schon gefährliche Situationen, denn nicht jeder Autofahrer bremst für einen Schwan gleich ab.“ Wenn Müller die Tiere rief, kamen sie sofort: „Die drehten dann sogar im Flug bei und landeten hier auf dem Hof.“

Rolf Thiemann hat inzwischen bei der Polizei Anzeige erstattet und hofft jetzt darauf, dass die Täter gesehen worden sind. Hinweise nehmen er, Rufnummer (01 73) 4 97 97 95, und die Polizei entgegen.